

Marktkommentar

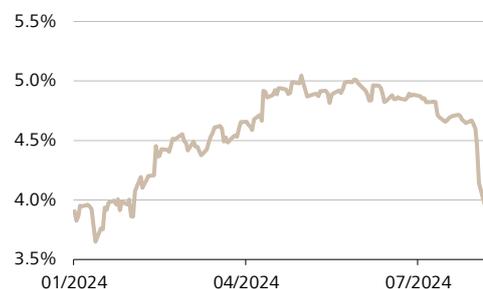
Der August startet mit einem Börsengewitter. Angesichts der tieferen Kurse wittern Anleger Einstiegschancen. Es ist jedoch Vorsicht geboten. Denn in der Vergangenheit erfolgte eine Korrektur zumeist in mehreren Wellen.



CHART DER WOCHE

Notenbank Fed unter Handlungsdruck

Vom Markt erwarteter US-Leitzins im Dezember 2024



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die Konjunkturdaten in den USA haben zuletzt enttäuscht. Insbesondere der Arbeitsmarkt hat überraschend stark an Schwung eingebüsst. Entsprechend bröckelt die Hoffnung an den Börsen auf eine sanfte Landung der Wirtschaft. Viele Anleger fürchten, die Notenbank Fed könnte mit ihrer Zinswende zu lange zugewartet haben. Um eine allfällige Rezession zu umschiffen, erhoffen sie daher eine rasche Lockerung der Geldpolitik. Das spiegelt sich in dem vom Markt antizipierten Zinspfad der Fed: Bis Jahresende sieht dieser die US-Leitzinsen von 5.5% auf 4.0% sinken.



AUFGEFALLEN

Wilde Achterbahnfahrt

Zum Wochenaufstart verzeichnete der Nikkei 225 Index mit einem Minus von 12.4% den grössten Tagesverlust seit 1987. Am Dienstag folgte eine ebenso kräftige Gegenbewegung (+10.2%).



AUF DER AGENDA

Gewinnsaison Schweiz

Nächste Woche publizieren unter anderem die SMI-Vertreter Geberit und UBS ihre Geschäftszahlen.

Inflation USA

Am 14. August werden die US-Inflationszahlen für Juli veröffentlicht.

Börsen unter Druck: Die neue Handelswoche begann für die Aktienmärkte so wie die letzte geendet hatte: mit kräftigen Abschlügen. Auslöser waren aufkeimende Rezessionsängste der Marktteilnehmer, die Gefahr einer weiteren Eskalation im Nahen Osten sowie die Sorgen um die Abwicklung von Yen-finanzierten Carry Trades. Im Zuge dessen kletterte das Angstbarometer VIX, das die Schwankungsbreite des US-Marktes misst, am Montag auf den dritthöchsten Stand aller Zeiten. Viele Anleger zogen ihr Geld aus risikobehafteten Anlagen ab. Besonders unter Abgabedruck standen Technologieaktien sowie der Bitcoin. Gesucht waren dagegen sichere Staatsanleihen und der Schweizer Franken. Letzterer kletterte gegenüber dem Euro zeitweise auf ein 9-Jahres-Hoch. Zur Wochenmitte beruhigte sich die Wetterlage an den Börsen etwas. Dazu beigetragen hatte der überraschende Sprung des Einkaufsmanagerindexes (PMI) für die US-Dienstleister im Juli über die Wachstumsgrenze von 50 Punkten sowie die Ankündigung der Bank of Japan (BoJ), auf weitere Leitzinserhöhungen vorerst verzichten zu wollen. So mancher Investor nutzte die deutlich zurückgekommenen Kurse bereits wieder für Anschlusskäufe. Unter dem Strich resultierte am Freitagmorgen für den Swiss Market Index (SMI) ein Minus von 0.4%.

Trotz Stabilisierungstendenzen ist unserer Meinung nach die Zeit für breite Zukäufe noch nicht gekommen. In der Vergangenheit verliefen Korrekturen in der Regel in mehreren Wellen. Darüber hinaus dürfte die Volatilität an den Börsen angesichts der geld- und geopolitischen Unsicherheiten anhalten. Dafür sprechen auch die unvorteilhafte Saisonalität und die bevorstehende US-Präsidentenwahl. Wir raten Anlegern daher zur Vorsicht.

Durchwachsene Geschäftszahlen: Der Versicherungsriese Zurich hat den Gewinn im ersten Halbjahr um ein Fünftel auf 3 Milliarden US-Dollar gesteigert und damit die Markterwartungen geschlagen. Er profitierte dabei von Prämienerrhöhungen sowie dem gut laufenden Anlagegeschäft. Beim Blick nach vorne gibt sich das Unternehmen optimistisch. Die höheren Schadkosten schmeckten den Investoren jedoch nicht, weswegen die Aktie am Donnerstag zeitweise über 3% an Wert verlor. Die Einnahmen von Sandoz kletterten derweil um 6% auf 5 Milliarden US-Dollar. Während sich das Generika-Geschäft stabil entwickelte, wuchs die Biosimilar-Sparte um satte 28%. Entsprechend hat die frühere Novartis-Tochter ihre Umsatzprognosen für dieses Jahr nach oben korrigiert. Im zweiten Quartal weiter geschrumpft ist der Industriekonzern Oerlikon – allerdings weniger stark als die Analysten befürchtet hatten. Zudem wurden die Margenziele angehoben. Die abflauende Konjunkturdynamik widerspiegelt sich in den Zahlen von Adecco: Umsatz, Gewinn und Bruttomarge gingen zurück. Dafür gelang es dem Personaldienstleister, seine Marktposition auszubauen. Für eine Enttäuschung sorgte Ascom. Der Gewinn fiel in den Monaten Januar bis Juni um 43% auf 2.9 Millionen Franken. In der Folge kappte das Technologieunternehmen seinen Ausblick.

Warren Buffett setzt auf Cash: Wegen des unsicheren Marktumfeldes hat die Anlagegesellschaft von Starinvestor Warren Buffett, Berkshire Hathaway, im zweiten Quartal den Anteil an risikobehafteten Instrumenten in ihrem Portfolio deutlich reduziert. Das Konglomerat trennte sich unter anderem von gut der Hälfte seiner Apple-Aktien. Nichtsdestotrotz bleibt der Technologieriese das grösste Aktieninvestment. Im Gegenzug stiegen die Barbestände auf rekordhohe 277 Milliarden US-Dollar.

Chinas Exporte enttäuschen: Neben der Konsumflaute im Inland beschert nun auch die schwächelnde Auslandsnachfrage der chinesischen Wirtschaft Gegenwind. So sind die Ausfuhren im Juli im Vorjahresvergleich um «lediglich» 7% gewachsen – die Ökonomen hatten ein Plus von fast 10% erwartet. Gegenläufig entwickelten sich indes die Importe. Nachdem diese im Juni um 2.3% geschrumpft waren, stiegen sie dank der stärkeren Nachfrage chinesischer Unternehmen nach Halbleitern überraschend um 7.2%.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte

raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank

raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performancedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder ausserhalb noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.